

AfD will unter sich bleiben

MÖCKMÜHL *Versammlung mit Verweis auf Sicherheitslage zur geschlossenen Veranstaltung erklärt – Bürger wollten Absage erzwängen*

Von unserem Redakteur
Reto Bosch

Die AfD muss die Plakate für ihre umstrittene Veranstaltung in Möckmühl ändern. Beantragt war laut Stadtverwaltung eine öffentliche Zusammenkunft. Inzwischen hat der Ortsverband Unteres Jagsttal den Termin mit André Poggenburg und Markus Frohnmaier zur geschlossenen Veranstaltung erklärt. Die Genehmigung zur Nutzung der Stadthalle bleibt aber gültig. Das bedauern die Initiatoren von „Möckmühl steht auf“, die sich gegen Hetze und Rassismus positioniert und am Mittwochabend zur Gegendemonstration aufruft.

„Die AfD hat der Stadt gegenüber erklärt, dass es sich um eine offene Veranstaltung handeln soll“, sagte Möckmühls Ordnungsamtsleiter Thomas Graf der *Heilbronner Stimme*. So sei der Termin auch bewor-

ben worden. Die AfD-Landtagsabgeordnete Carola Wolle sagte auf *Stimme*-Anfrage, dass bei einer öffentlichen Versammlung mit Blick auf Gegenaktionen die Sicherheit nicht hätte gewährleistet werden können.

Unmut „Die Plakate müssen korrigiert werden“, erklärte Ordnungsamtsleiter Graf. In Absprache mit Bürgermeister Ulrich Strammer werde die Stadt die Genehmigung aber nicht aufheben. Die Halle sei vermietet, das weitere Vorgehen sei eine Entscheidung des Veranstalters. Unmut herrscht trotzdem im Rathaus. Graf: „Die AfD erscheint damit unglaubwürdig.“

Ein Gruppe von Bürgern hat sich unter der Überschrift „Möckmühl steht auf“ zusammengetan, um vor allem gegen den Auftritt von AfD-Mann Poggenburg zu protestieren. Dieser gehöre dem rechtsnationalen/völkischen Flügel der Partei an



Diese verteilten Flyer werden als „Stimmungsmache“ kritisiert. Foto: privat

und nutze Nazi-Vokabular. „Es wäre schön gewesen, wenn die Veranstaltung abgesagt worden wäre“, sagte Martin Haußecker der *Stimme*. Die Initiative hatte dies mit Verweis auf die geänderten Vorzeichen der Veranstaltung von der Stadtverwaltung gefordert. Er weiß zwar, das es schwierig ist, solche Veranstaltun-

Initiative

Die Initiative „Möckmühl steht auf“ betont, keine einzelne Partei anprangern zu wollen. Es gehe vielmehr darum, sich gegen **menschenverachtende und populistische Äußerungen** zu positionieren. Ziel sei außerdem, sich über Partei- und Vereinsgrenzen sowie über Religionen hinweg zu vernetzen mit all jenen Menschen, die die Werte Nächstenliebe, Solidarität, Toleranz und Menschlichkeit teilen. *bor*

kurzfristig Protest zu dokumentieren, sondern Prozesse anzustoßen mit dem Ziel, ein gutes Zusammenleben zu erreichen.

Flyer Ein mit dem Hashtag „wirsindnichtmehr“ und den Namen von Gewaltopfern versehene Flyer kursieren in Möckmühl. AfD-Politikerin Carola Wolle hält das Motiv für einen berechtigten Protest dagegen, dass viele Deutsche Opfer von straffälligen Flüchtlingen würden. „Das Bild kommt nicht von der AfD als Partei.“ Das Motiv wurde aber zum Beispiel von der Heidelberger AfD genutzt und veröffentlicht. Für Martin Haußecker ist das reine Stimmungsmache. Mit tragischen Fällen werde versucht, ein falsches Gesamtbild zu erzeugen. Er sei selbst in der Flüchtlingsarbeit aktiv und wisse, dass man Probleme nicht beschönigen dürfe. „Diese muss man ohne Scheuklappen bearbeiten.“

gen abzuwehren. „Wir hatten aber gehofft, dass sich die Stadt klarer positioniert.“ Dass die Initiative auf positives Echo stoße, freut Haußecker. „Es ist schön, dass es Leute gibt, denen es nicht egal ist, dass Stimmung gemacht wird gegen Minderheiten und Asylbewerber.“ Er betont: Es gehe nicht nur darum,